

Israel-Lobbygruppe ADL und PayPal vereinbaren Zusammenarbeit

Nora Barrows-Friedman, *electronicintifada.net*, 02.08.21

PayPal arbeitet mit der Anti-Defamation League, einer großen pro-israelischen Lobbyorganisation, zusammen, um zu untersuchen, wie „extremistische und Hass-Bewegungen“ finanzielle Tools für das Fundraising nutzen.

Die ADL gibt sich als Bürgerrechtsgruppe aus, während sie systematisch Bewegungen für soziale Gerechtigkeit untergräbt und immer wieder schwarze Aktivist:innen anprangert, weil sie ihre Unterstützung für den palästinensischen Befreiungskampf zeigen.

Die Partnerschaft mit PayPal wird vom so genannten *Center on Extremism der ADL* gemanagt, das sich selbst als „eine führende Instanz in Sachen Extremismus, Terrorismus und Hass“ bewirbt. Das könnte bedeuten, dass der Finanzriese PayPal die ADL, die seit langem Menschenrechtsaktivisten ausspioniert, bestimmen lässt, was „Extremismus“ ist und was nicht, ohne ersichtliche Hinweise darauf, dass dieser Prozess transparent oder rechenschaftspflichtig sein wird.

Und angesichts der weitreichenden Bemühungen der Lobbyorganisation, die Unterstützung für die Rechte der Palästinenser als eine Art von antijüdischer Feindseligkeit zu brandmarken, könnte dies noch eine weitere Möglichkeit sein, wie der private Sektor antirassistische Aktivist:innen zensieren und behindern kann, um Israel zu schützen.

„Palästinensische und muslimische politische Äußerungen werden häufig dadurch als ‚extremistisch‘ oder hasserfüllt eingestuft, dass der Begriff Antisemitismus allzu weit definiert wird, und bei einigen dieser Bemühungen sind die ADL die treibende Kraft“, erklärte Diala Shamas, Anwältin beim *Center for Constitutional Rights*, gegenüber *The Electronic Intifada*.

Die ADL gibt sich als Bürgerrechtsgruppe aus, während sie systematisch Bewegungen für soziale Gerechtigkeit untergräbt und immer wieder schwarze Aktivist:innen anprangert, weil sie ihre Unterstützung für den palästinensischen Befreiungskampf zeigen.

Die Organisation beteiligt sich regelmäßig an „Anti-Vorurteils-Trainings“ von Unternehmen und staatlichen Schulen, während sie gleichzeitig antimuslimischen Hass verbreitet und Organisationen der palästinensischen, muslimischen und arabischen Community verunglimpft.

Aber die Beziehung zwischen PayPal und der ADL ist durchaus stimmig, da sich beide seit langem gegen die Unterstützung von Palästinenserrechten positioniert haben.

PayPal und seine Tochter Venmo sind dafür bekannt, „Transaktionen einzuschränken und bestimmte Konten zu sperren, ohne dass sie ein sinnvolles Verfahren zur Anfechtung dieser Sperrung anbieten“, so Shamas.

„Bis ein Problem angegangen werden kann, hat es sich oft schon als zerstörend erwiesen. Die Partnerschaft mit der ADL wird diesen Trend wahrscheinlich nur noch verstärken“, warnte sie.

Die im Rahmen dieser Partnerschaft gesammelten Informationen „werden in der gesamten Finanzbranche verbreitet“ und auch mit der Polizei und den Gesetzgebern, so die ADL in ihrer Werbung.

Während sie vorgibt, ein Verbündeter der *Black-Lives-Matter*-Bewegung zu sein, rühmt sich die ADL seit langem damit, dass sie mit den höchsten Ebenen der US-Strafverfolgungsbehörden zusammenarbeitet.

Die ADL schickt regelmäßig US-Polizeileiter auf Dienstreisen nach Israel, um sie in „intensiven Anti-Terror-Taktiken“ zu schulen.

Im Jahr 2020 riefen über 100 führende Bürgerrechtsgruppen und Initiativen für soziale Gerechtigkeit USA-weit verbündete Organisationen dazu auf, ihre Partnerschaft mit der ADL aufzukündigen.

Shamas sagte, dass die ADL als eine Gruppe, die der Unterstützung der Rechte der Palästinenser und anderer fortschrittlicher Anliegen feindselig gegenübersteht, „nicht darüber entscheiden sollte, welche private Körperschaft ‚hasserfüllt‘ oder ‚extremistisch‘ ist.“

Die Verfechter der Rechte der Palästinenser „sind gerade jetzt, da sie sich mit beispiellosen Bestrebungen, ihre Stimmen zu unterdrücken, konfrontiert sehen, in besonderem Maße auf die Mittelbeschaffung über diese Online-Zahlungsplattformen angewiesen“, erklärte sie.

Ein neues Image

Die Partnerschaft mit *PayPal* zielt darauf ab, „Extremismus zu bekämpfen und marginalisierte Gemeinschaften zu schützen“, betont die ADL.

Emmaia Gelman, eine Forscherin und Aktivistin, erklärte jedoch gegenüber *The Electronic Intifada*, dass die Verwendung progressiver Terminologie durch die ADL eine altbewährte Rebranding-Taktik ist. „Die Art und Weise, wie sie die Sprache von Sicherheit und [Menschen-]Rechten verwenden, ist hinreichend bekannt“, sagte Gelman. „Sie übernehmen diese Sprache, die von linken und fortschrittlichen Forderungen nach einer gerechten Verteilung kommt, und nutzen sie für Zwecke von Unternehmen und Kapital“, sagte sie.

„Es liegt nahe, dass die ADL die Sprache der Menschenrechte aufgreift und sie für ihre Zwecke umfunktioniert.“ Gelman fügte noch hinzu, dass die ADL mit großen Unternehmen aus dem Silicon Valley zusammenarbeitet, um „Tech-Gerechtigkeit“ zu schaffen. „Ihr *Center on Extremism* beschäftigt sich inzwischen nicht zwingenderweise nur mit weißen Rassisten, sondern geht auch solche Partnerschaften mit großen Technologieunternehmen ein - das sind die Bereiche, in denen es in der Lage ist, eine Anti-Hass-Sprache zu verbreiten“, so Gelman. „Wenn die ADL erst einmal in das Netz dieser Machtstruktur eingedrungen ist“, befürchtet Gelman, „wird es schwer sein, sie wieder herauszubekommen.“

Wer wird überwacht?

Die Partnerschaft der ADL mit *PayPal* ist nur eine von mehreren, die im Juli angekündigt wurden.

Die Lobbygruppe arbeitet auch mit der *Union of Reform Judaism* zusammen, „um ein Instrument zur Registrierung von Antisemitismus zu schaffen, das sowohl von der ADL als auch von der *URJ* überwacht wird“, so

die israelische Zeitung *Haaretz*. Dies sieht nach einem weiteren PR-Schachzug der *ADL* aus. Die Ankündigung erfolgt „gerade jetzt, da die Linke kritisiert, dass die Gruppe Kritik an Israel allzu leichtfertig als Antisemitismus bezeichnet“, so die Zeitung weiter.

Die *ADL* hat in der Tat viele Jahre damit verbracht, Gesetze auszuarbeiten und zu unterstützen, die Kritik an Israel als antisemitisch bezeichnen würden, insbesondere an Hochschulen.

Die Lobbygruppe sagt, dass sie mit der *Union of Reform Judaism* zusammenarbeiten und Mittel bereitstellen wird, um Akte antijüdischen Fanatismus zu erfassen, die in das jährliche „*Audit of Anti-Semitic Incidents*“ der *ADL* aufgenommen werden könnten. Doch was sie als „antisemitische Vorfälle“ betrachtet, könnte auch eine weitere Möglichkeit sein, ihre Ziele voranzubringen.

In einem kürzlich erschienenen Bericht behauptete die Lobbygruppe beispielsweise, dass es einen starken Anstieg von jüdenfeindlichen Handlungen gegeben habe etwa zur gleichen Zeit, als Israel im Mai begann, Palästinenser zu massakrieren und Häuser und Gebäude im Gazastreifen platt zu machen. Doch hat die Gruppe hat viele dieser Behauptungen nicht belegt.

„Die *ADL* erfasst anonyme Beschwerden über die Medienberichterstattung als antisemitische Vorfälle, ebenso wie so ziemlich jede unbegründete Anschuldigung, die irgendjemand meldet, kompiliert sie dann, wettet über eine Welle von Antisemitismus und nutzt den Hype, um Spenden zu sammeln“, so Max Blumenthal von *The Grayzone*.

Die *ADL* hat ganz besonders dazu beigetragen, dass eine erbitterte Hetzkampagne gegen die Boykott-, Desinvestitions- und Sanktionsbewegung (*BDS*) für die Rechte der Palästinenser geführt wird.

Und vor Kurzem lobte sie die Biden-Regierung dafür, dass sie mehr US-Steuer Gelder für Israels tödlichen Militärapparat bereitgestellt hat.

Quelle:

<https://electronicintifada.net/blogs/nora-barrows-friedman/israel-lobby-group-adl-teams-paypal>

Übersetzung: R. Häberle, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de